

Halleische Zeitung

Interessanteres
für die halleschen
Zeitl. aber deren Raum
18. Nr. 15. Nr. für Halle
u. Reg.-Bez. Merseburg.
Reclamen an der Spitze
des Anzeigenblattes
pro Seite 40 Pf.

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N^o 14.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Sonnabend, 17. Januar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1885.

Die Unfallversicherung der ländlichen Arbeiter.

II.

Mit Rücksicht darauf, daß der ungeheure Umfang land- und forstwirtschaftlicher Betriebe die auf Grund von General-Verammungen der Beteiligten vorzunehmende freie Genossenschaftsbildung unausführbar erscheinen läßt, sollen die Berufs-genossenschaften in Gemäßheit von Vorschlägen der Landesregierungen durch den Bundesrath nach Anhörung des Reichsversicherungsamtes gebildet werden. Nach Bildung und Abgrenzung der einzelnen Genossenschaften scheidet die Gemeindebehörde der denselben angehörenden Bezirke zur Bezeichnung von Wahlmännern, die ihrerseits die Genossenschaftsvertreter (je ein Vertreter für 20 Wahlmänner) erwählen. Von diesen aus der Zahl der versicherungspflichtigen Unternehmer zu erwählenden Männern wird sodann das für den Bezirk geltende Statut ausgearbeitet und u. A. darüber entschieden, ob die zu gewährenden Entschädigungen ausschließlich in Geld oder zum Theil in Naturalien, Wohnung, Feuerung, Lebensmitteln u. s. w. zu gewähren, und ob bestimmte Gefahrenklassen zu bilden sind. Ferner ist in dem Statut über die Höhe der zu gewährenden Entschädigungen auf Grund der örtlichen Wohnverhältnisse Bestimmung zu treffen; es sind die männlichen und die weiblichen Arbeiter getrennt zu behandeln, die dauernd beschäftigten Arbeiter mit 300 Arbeitstagen, die nur vorübergehend beschäftigten Leute mit der Zahl derjenigen Tage in Ansatz zu bringen, welche sie im Jahresdurchschnitt leisten. Damit darnach die Höhe der denselben zu gewährenden Entschädigungen bemessen werden kann. Auf dieser Grundlage werden alsdann unter Berücksichtigung der sonst in Betracht kommenden Verhältnisse die von den einzelnen Unternehmern zu leistenden Beiträge festgesetzt; der Grundbaß, daß die Kosten der zu gewährenden Entschädigungen ausschließlich von den Unternehmern aufzubringen sind, gilt für die ländliche Unfallversicherung ebenso uneingeschränkt, wie für die industrielle. Analog der für die letzteren geltenden Bestimmungen sind auch die Vorschriften über die Vertretung der Arbeiter und die Thätigkeit der Schiedsgerichte. Für Forstbetriebe, welche für Rechnung des Staats verwaltert werden, tritt dagegen bei Anwendung des Gesetzes der Staat an die Stelle der Genossenschaften. Es entspricht das den Bestimmungen, welche rücksichtlich der bei staatlichen Eisenbahnen und Transportbetrieben beschäftigten Arbeiter in dem Gesetzentwurf, betr. die Unfallversicherung der dem Transportgewerbe u. s. w. angehörenden Betriebe, ihrer Zeit vorgezogen und damit begründet worden sind, daß ein Zusammenwirken staatlicher und privater Betriebe in Anbetracht der Disziplinarverhältnisse der ersteren und der notwendigen freien Bewegung der letzteren nicht zweckmäßig erscheint. Für angemessene Vertretung der Arbeiter und für eine seitens des Reichsversicherungsamtes zu übende Oberaufsicht soll übrigens auch rücksichtlich dieser staatlichen Forstbetriebe gesorgt werden.

Auf die Einzelheiten der ziemlich complicirten Bestimmungen über die Unterlegung der Unfälle, die Theilnahme der Gemeindebehörden an denselben, die Feststellung der Entschädigungen u. s. w. brauchen wir zur Zeit noch nicht einzugehen, da dieselben bei Gelegenheit der bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen nachmalige Erörterungen notwendig machen werden. Abgesehen ist der folgende Grundbaß die Umlegung und Einziehung der Beiträge soll nach Maßgabe der Veranlagung und Abschätzung der Betriebe erfolgen. Für jeden Arbeitstag eines Arbeiters wird der dreihundertste Theil des durchschnittlichen Jahresverdienstes, für die Betriebsbeamten der thätigkeits Betrag des Gehaltes mit der Beschränkung zu Grunde gelegt, daß der den Betrag von 4^h täglich (das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet) übersteigende Betrag nur mit einem Drittel in Anrechnung gebracht wird. Die Vorschriften über das dabei zu beobachtende Verfahren, über das Beschwerderecht der Beteiligten, die zuständigen Instanzen schließen sich wesentlich dem Gesetze vom 6. Juli v. J. an, nur daß allenfalls auf mögliche Vereinfachung und auf Schnelligkeit der Erledigung hingewirkt werden soll. Es wird schließlich noch auf die eigentümliche Stellung derjenigen kleinen ländlichen Unternehmer zurückzukommen sein, die zugleich als ländliche und industrielle Arbeiter thätig sind. Diese Personen von den Wirkungen des Gesetzes auszuscheiden erschien nicht angängig, da die Weissen derselben wesentlich in der Stellung von Arbeitern leben und dem entsprechend gleichartige Bedürfnisse geltend machen können. Ihr Verhältnis wird — wenn der vorliegende Entwurf Gesetz geworden ist — das folgende sein: Soweit selbstständige Landwirthe zugleich industrielle Arbeiter sind, wird durch das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli v. J. für sie Fürsorge getroffen, soweit sie in fremden landwirtschaftlichen Betrieben als Arbeiter thätig sind und dabei Unfälle erleiden, sollen sie (vorbehaltlich der nach dem Maß ihrer jährlichen Leistungen zu bemessenden Höhe der Entschädigung) ohne Rücksicht darauf entschädigt werden, daß sie nebenbei in eigenen Wirtschaften thätig sind. Erleiden diese Leute dagegen in eigenen Wirtschaften Unfälle, so findet das Gesetz auf sie keine Anwendung. — Danach kann und wird es vorkommen, daß ein und dieselbe Person je nachdem sie in der eigenen Wirtschaft Arbeiter beschäftigt oder in fremder Wirtschaft selbst als Arbeiter

thätig — gegen die Folgen seiner Thätigkeit bald versichert, bald nicht versichert ist und daß dieselbe in der ersten Eigenschaft für die von ihr beschäftigten Leute Versicherungsbeiträge zahlt, in der letzteren Eigenschaft aber von dem Arbeitgeber versichert wird.

Derartige Verhältnisse sind von der Eigenart gewisser ländlicher Betriebe ein Mal nicht zu trennen und spielen in manchen Gegenden eine entscheidende Rolle: wie die Zahl derjenigen Personen, die zugleich Tagelöhner und Wirtschaft für eigene Rechnung treiben, doch für das gesammte Reichsgebiet auf 875,887 und einschließlich der Angehörigen derselben auf nahezu eine Million (genau 974,711) Köpfe berechnet.

Politischer Tagesbericht.

Deut. des Reichs.

Die Rede, mit welcher der preussische Landtag eröffnet ist, bestätigt vollständig die Mittheilungen, welche wir in der 2. Ausgabe der Donnerstagsnummer über die legislatorischen Aufgaben der eröffneten Session und die Gestaltung des Budgets gemacht haben. Sie liefert vor Allem den Beweis, daß, abgesehen von dem Steuervoranschlag, deren Dringlichkeit namentlich in dem lebhaften Wunsch begründet ist, eine weiter gehende Entlastung der ärmeren Schichten der Bevölkerung herbeizuführen, das gesetzgeberische Pensum der Session auf das Aeußerste beschränkt ist. Aber zugleich mit diesem Ergebnisse der gesetzgeberischen Erwägungen der Regierung wird mit Nachdruck auf die Aufgabe hingewiesen, deren Erledigung vor Allem dringlich ist und zugleich erst das Fundament für die geordnete Fortentwicklung der übrigen Fragen des Tages schafft.

Die deutsche Landwirtschaft hat an dem Aufschwunge, welchen die übrigen Zweige der nationalen Production seit 1870 genommen haben, nicht Theil nehmen können. Sie leidet schon unter der Entwertung ihrer Erzeugnisse, welche sich nimmer nicht mehr los aus das Getreide erstreckt, sondern auch die wichtigsten landwirtschaftlichen Fabrikate, Zucker und Spiritus, in Mitleidenschaft gezogen hat. Es ist klar, daß die Peinung des Kranken, in Bezug auf die Zahl der Arbeitsstellen noch heute die erste Stelle einnehmenden Erwerbszweiges ein dringendes Erforderniß ist, soll anders nicht die gesammte Nationalwirtschaft ernstlich gefährdet werden. Ist die deutsche Landwirtschaft zu dauerndem Stiechthum verurtheilt, so verliert auch die Industrie den reichsten und sichersten Markt, welcher das Fundament auch für ihre Ausfuhr bildet. Hier vor Allem ist der Hebel für die Ausräufung unserer wirtschaftlichen Zustände anzulegen.

Allein die Heilmittel liegen nicht auf dem Gebiete der Landes- sondern der Reichspolitik; es ist daher durchaus richtig, daß zunächst der Reichspolitiker den Vortritt in vollem Umfange gefassen wird. Denn werden die Reichseinnahmen nicht vermehrt, so könnte eine dauernde Veinträchtigung der preussischen Finanzen eintreten und dann würde es noch weniger möglich, den Druck der Communal- und Schulklassen, der vornehmlich die Landwirtschaft trifft zu erleichtern. Indem die Eröffnungsbrede hierfür Zeugniß ablegt, stellt sie dem Landtage die Aufgabe, auch seinerseits darauf hinzuwirken, daß die Reichssteuerreform, von welcher die Finanzen und die Landwirtschaft in hohem Maße wesentlich abhängig sind, in Fluß gerathe, wenn ihm auch einzelner darauf bezügliche Vorlagen zugehen. Der Landtag wird jedenfalls nicht umhin können, auch seinerseits davon in irgend einer Weise Zeugniß abzulegen, daß das Reich die Aufgaben erfülle, von deren Lösung das finanzielle und wirtschaftliche Wohlbefinden Preußens abhängig ist.

Herr August Einwald, der jetzt wiedergewählte Africaraisende, ersucht die „Nat.-Ztg.“ um die Aufnahme folgender Berichtigung:

Die von mir veröffentlichten Berichte über Zululand haben theilweise falsche Auslegungen durch Zeitungs-correspondenten erfahren. Um den Mißverständnissen vorzuzugreifen, halte ich es für nöthig zu berichtigen, daß, wenn ich den Ausdruck „Boeren in Zululand“ gebrauchte, so deutete dies nicht auf die Einwohner von Transvaal hin, sondern auf diejenigen Leute — gleichviel welcher Nationalität — welche vertrieben, eine Vor-Republik, die sogenannte Witwaters Republic, im Zululand zu etablieren. Dagegen, daß diese zusammengekauften Truppe im Alter von 15 bis über 60 Jahren keine Gemeinschaft mit der Transvaalrepublic hat, sind folgende Bemerkungen: Ehe ich im Vorjahre ankam, wußte ich an den Bewohnern von Transvaal, Herrn Paul Kruger, wegen einer Empfehlung an Gustav Meyer, den Präsidenten der logenannten neuen Republik, und erhielt die Antwort, daß es ihm leid thäte, mit keine Empfehlung an die Boeren im Zululand geben zu können, da dieselben nicht in Verbindung mit der Transvaalrepublic ständen. Ferner, als ich zum ersten Male in das Zululand kam, schmeichelte ich meinen Bogen mit Transvaalboeren (roth, weiß und blau mit grünem leuchtendem Streifen), hörte aber bald, daß ich mich geirrt hätte, denn die Farbe der logenannten neuen Republik ist blau und weiß.

Ausland.

Frankreich. Die Commission der Arbeitslosen in Paris hat Delegirte zum Gemeinderath entsandt, welche am 12. d. von dessen Vorstand empfangen wurden. Die Delegirten verlangen, der Vorstand solle den Seine-Präsidenten veranlassen, den Gemeinderath sofort einzuberufen, damit derselbe die Anträge der unbefähigten Arbeiter entgegennehme und über diese Anträge beschliehe. Der Vorstand hat jedoch einstimmig beschloffen, es komme ihm nicht zu, einen derartigen Schritt bei dem Präsidenten zu thun. Gewiß, der Gemeinderath befreit ja dem Präsidenten fortwährend seine Befugnisse, wie soll er ihn da

auffordern, dieselben auszuüben. Er hat also einen trefflichen Vorwand, sich nicht um die hrolosigen Arbeiter zu kümmern, d. h. die ihnen gemachten Versprechungen zu erfüllen. Es wäre eine schwierige Aufgabe, dem Nothstand abzuhelfen. Aber wenn der Gemeinderath sich immer zu drücken sucht, dann können die Arbeiter auch mal die Geduld verlieren. Mit Verfolgung der eigenen Schützlinge auf Kosten der Steuerzahler, Austreibung der Armen aus Krankenhäusern und ähnlichen kleinen Selbstthaten sind die Wähler nur vorübergehend zu beschwichtigen.

Die Studenten der Universität Paris haben vor wenigen Tagen durch Verammungen, Ausspitzen des Directors der Armenverwaltung, und sonstige Kränkungen ihren Haß gegen die ausländischen Commissionen ausgiebig bezeugt. Sie haben deren Ausschließung und Zurückziehung in Hörs- und Krankenhäusern, bei Prüfungen und Besetzungen verlangt, überhaupt eine Art Schutzpolizei und Fremdensteuer gegen dieselben als notwendig erklart. Und nun fordern sie plötzlich die ausländischen Studenten auf, sich an einer rein französischen Sache zu betheiligen. Sie sollen auch ihrerseits zur Unterstützung der nothleidenden pariser Arbeiter beitragen und dadurch bewiesen, daß sie im Herzen Franzosen sind. Zwei rumanische Studenten haben nun sofort in den Zeitungen angezeigt, daß sie die Gaben ihrer Landsleute in Empfang nehmen wollen.

Der bekannte fanatisch-republicanische ehemalige Unterrichtsmiister im Cabinet Gambetta, Paul Berti, hat in einer in Lyon gehaltenen Rede erklärt, daß er sich wegen Ferrys fehlerhafter Politik vom Opportunismus loslöse und zum Radicalismus zurückkehre. Der tüchtige Aufstiegsminister, Gaston Fehmi Pascha, ist am Donnerstag Vormittag in Paris eingetroffen und beschloßigte nach einem dem Ministerpräsidenten Ferry abgelaufenen Besuche, am heutigen Freitag Abend nach London weiterzureisen. — Das für Donnerstag angekündigte anarchistische Meeting hat nicht stattgefunden, die Ruhe wurde nirgends gestört. — Das erneut auftauchende Gerücht von der Demission des Hofhalters v. Koallies in Konstantinopel und von der beabsichtigten Ernennung des Baron des Richelies zu seinem Nachfolger wird in Regierungskreisen wiederholt als unbegründet bezeichnet. — Dem Journal „Paris“ zufolge hätte Admiral Courbet gemeldet, er habe die Kohlenwerke von Kelung besetzt.

Bemerkte Nachrichten.

Berlin, den 15. Januar.

— Eine unverhoffte Grabschaft von 6000 Franken ist einem in der Rottfiststraße wohnenden Grünraum- und Materialienhändler zugefallen. Sergeant Thilo B. hand während des Feldzugs 1870/71 bei dem Thüringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19. In dem Städtchen Gisors hinter Paris lag die Batterie circa 3 Monat in Quartier bei der Observationsarmee gegen den französischen General Faidherbe. Zwischen der Bürgerwehr und den Artilleristen hatte sich ein gutes Einvernehmen herausgebildet und bald erkählte man sich, daß der schmale Sergeant mit dem eisernen Kreuz oder eroix de Sélan, wie die Franzosen sagen, geschmückt, seiner Wittbin, einer älteren Kaufmannswitwe, nicht gleichgültig sei. Als die Batterie nach Erfurt zurückkehrte, gab er seine Tränen, und eines schönen Tages erlich die Französin, um sich nach ihrem Sergeanten zu erkundigen, in Erfurt. Sergeant B. hatte inzwischen seinen Abchied genommen und in Thüringen ein kleines Bauerngut seiner alten Mutter übernommen, das er bewirtschaftete. Traurigen Herzens legte die Französin nach ihrer Heimath zurück. Die alte Mutter des Sergeant B. war durchaus gegen eine Verbindung ihres Sohnes mit der Rottfistin und bestand als nothwendige alte Bäuerin hartnäckig auf ihrem Willen, und so zerlich sich die Feindschaft. Sergeant B. übernahm später das Wittibthum, die Wittibthum ging jedoch rückwärts, er trat noch einmal in ein mecklenburgisches Regiment ein und kam später nach Berlin. Mit seiner früheren Quartierwirthin in Gisors hatt er bis vor einigen Jahren noch in Correspondenz gestanden. Am Sonnabend erhielt er von einem französischen Anwalt durch Vermittelung des berliner Konsulats ein Schreiben, worin ihm mitgeteilt wurde, daß die am 27. v. Mts. zu Gisors verstorbenen Wittwe Ernestine Thilo B., demselben als 4. Artillerie-Regiment, 6000 Franks testamentarisch vermacht hat.

— Von einem Seeboten berichtet Capt G. Diefmann, Deutsche Dreimast-Schoner „Benitia“, welcher am Dienstag von Wanta und Bahia de Caraquez in Hamburg angekommen ist, Folgendes: Am 22. December, Morgens 2 Uhr 20 Min., auf 29° N. B., 24° West. Länge verführte eine vulkanische Erdschütterung, welche mit starkem Getöse anfang und mit einer leisen ätternen Bewegung endete. Die Dauer des Ganges war 3 Minuten; den Anschein nach bewegte sich die Erdschütterung von Nord nach Süd. Wir hatten zur Zeit flache südliche Briege bei dünnem Luft.

— Gestrandet ist die italienische Briga „Graccio“, welche mit Knochenboie von Montevideo nach Gesteinmünde bestimmt war, in den Zuhörergängen. Ueber die Strandung des Schiffes und Rettung der Besatzung wird aus Neuversteher gemeldet: „Doch so schnell wie möglich Schlepboot, Bergungsmannschaften und Fischerboiege von hier zur Aflistung nach der Strandungsböie abgehen, konnte man nicht zur Rettung von Schiff und Besatzung thun, da erstere bereits fest geworben und voll Wasser gefüllt war, während die Ratten durch die heftige Strandung und hohen Meer über Bord geschlagen waren. Es mußte daher Alles aufgegeben werden, um die Mannschaft zu retten. Einige von den Bergungsböien lebten

Abonnementpreis für beide Monate Februar und März
 bei der Administration u. den Zeitungs-
 spezialisten, schenkt vom 1. April an auch
 bei allen Postämtern zu
Mk. 1.50 pro Quartal.
 (N^o 53)
 Die
„Deutsche Stimme“
 ist gegründet als neutrale Arena, in welcher ein-
 gesandte Artikel, Posten u. s. w. jeder Art und
 Meinung vorzutragen aufgenommen und scharf-
 geprüft werden. Jeder ist gewissermaßen
 Mit-Redacteur derselben, einem Jeden ist
 unbenutzt geblieben, seine Gedanken u. s. w.
 auch in Beziehung in die Öffentlichkeit zu bringen.
 Das Litterarische ist vollständig unentgeltlich
 und bitten wir um rege Theilnahme. Näheres in der
 Zeitung selbst, welche von Montag bis Freitag
 des „Deutschen Stimmen“: Berlin, Wallstr. 25,
 einem jeden gratis a franco zugesandt wird.

Ulmer Domloose
 3 1/2 % Haupt-Geld-Gewinn 75,000 Mk.
Ernst Haassengier.
 [718]

**Subscription auf 4% vom Russ. Staat-
 gar. Wladikawkas Eisenb.-Prioritäten.**
 Auf die am 20. u. 21. cr. zur Subscription gelangenden
Mk. 67,000,000 dieser Priorit. à **79,60%**
 nehme ich Anmeldungen kostenfrei entgegen.
Ernst Haassengier.
 [717]

4% Anleihe der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft.
 Zeichnungen auf die am 20. u. 21. cr. zum Course von 79,60% zur
 Subscription gelangende obige Anleihe vermitteln wir spesenfrei und nehmen
 Anmeldungen schon jetzt entgegen.
Halle a. S. Frenkel & Poetsch.
 [724]

**Pauline Ulrich
 kommt!**
 [707]
 Im Saale des Kronprinzen.
 Halle, Sonnabend d. 17. Jan. 1885
 Abends 8 Uhr
XIV. Concert
 des
Orchestermusikvereins.
 Kalliwoda, Symphonie, Pmol,
 Gluck, Ouvertüre; Iphigenie,
 Mozart, Ouverture; Don Juan,
 Weber, Terzett a. Freischütz.
 Flotow, Ouv.: Matrosen.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Heute u. folgende Tage
Große humoristische Soirée
 der Leipziger Quartett und
 Concertsänger
 (renommirte Firma)
 Gerren Brückner, Koppe, En-
 gelhardt, Selow, Ewald, Degen
 u. Fischer. [708]
 Alles Nähere die Anschlagzettel.

**Karl
 Grimmer's
 Kunst-Theater,**
 im „Lüben Brunner“
 Sonnabend: **Omel Knicker**
 oder
 der taube 66jährige Bräutigam,
 Komie mit Gesang in 3 Akten.
 Hierauf folgt ein Kunstballerette
 Anfang 8 Uhr.
 Preise d. Plätze: Evertst 75 s.,
 I. Platz 50 s., II. Platz 30 s.,
 III. Platz 20 s. — Kinder zahlen
 auf I., II. u. III. Platz die Hälfte
 Ausführl. Programme an der
 Kasse zu haben. [721]

Hotel Stadt Berlin.
 Sonnabend d. 17. d. Mts.
Schlachtfest,
 gleichzeitig empfehle
Münchener Spatenbräu.
 [714]

Pension.
 Einige Schüler finden zu Eltern
 in einer anständigen Beamtenfamilie,
 neben einem Resthörer, liebevolle
 Aufnahme mit guter Pflege. Nä-
 heres durch die Exped. der Ztg.
 [729]

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines ge-
 sunden Jungen zeigt hiermit an
Dr. W. Hermann
 u. Frau geb. **Bergner.**
 Halle, 16. Januar 1885. [727]

Entbindungs-Anzeige.
 Durch Gottes Güte wurde uns
 heute ein munteres, kräftiges Töch-
 terchen geschenkt.
 Leipzig i. Altmarkt,
 den 14. Januar 1885.
Herr Geissler u. Frau
Martha geb. Lötius.
 [722]

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 1/6 Uhr
 entschlief sanft nach schwerem
 Leiden meine innig geliebte
 Frau, unser guter Mutter
Wilhelmine Liebing
 geb. **Albaner.**
 Dies allen meinen lieben
 Freunden und Bekannten zur
 Nachricht. [726]
 Böslau, 15. Januar 1885.
Ferd. Liebing,
 Dirigent der Böslauer
 Bergcapelle.

Todes-Anzeige.
 Nach Gottes heiligem
 Rathschluss ist mein theurer
 Gatte, der Königl. Pr.
 Oberst z. D.
Leo Erdmann
 heute Nachmittag 1/3 Uhr
 sanft entschlafen. [730]
 Weimar,
 den 14. Januar 1885.
Alwine Erdmann
 geb. **Wendenburg.**

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von
 Schönburg, Hüfer — Band II — Blatt 57 — Artikel 52 — auf
 den Namen des Handarbeiters **Sukow Adolf** Besizer in Schön-
 burg eingetragene, befristet sub No. 57 belagerte Grundstück nebst Zu-
 behör am **26. März 1885 Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeich-
 neten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, versteigert werden.
 Das Grundstück ist mit 6,08 % Reinertrag und einer Fläche
 von 055,94 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 % Nutzungswert zur Ge-
 bäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Ab-
 schrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das
 Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen
 können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung I, eingesehen werden.
 Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf
 den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag
 aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-
 merks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital,
 Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Ver-
 steigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten an-
 zumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Ger-
 ichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des
 geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des
 Kaufpreises gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
 Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen,
 werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Ein-
 stillung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem
 Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des
 Grundstücks tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am **27. März**
1885 Vormitt. 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, verkündet
 werden.
 Raumburg a/S., den 7. Januar 1885.
Königliches Amtsgericht.
 [709]

Dem inserirenden Publikum zur gef. Nachricht, daß wir in
 Folge freundschaftlichen Uebereinkommens die bisher von Herrn
Gustav Moritz innegehabte **General-Agentur** unserer
Annoncen-Expedition für Halle und Umgegend vom heutigen
 Tage an dem

Herrn R. Schroedel,
 in Firma **Schroedel & Simon,**
 Halle a/S., Markt,
 übertragen und denselben in den Stand gesetzt haben, Inzerate
 in alle in- und ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften,
 Kalender etc. prompt unter den günstigsten Bedingungen zu befragen.
 Frankfurt a/M., den 15. Januar 1885. [731]

G. L. Daube,
Central-Annoncen-Expedition
der deutschen u. ausländ. Zeitungen.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.
 Auch in diesem Jahre finden einige Zöglinge der landwirthschaft-
 lichen Winterschule zu Merseburg theils als Bewalder, theils als
 Oeconomie-Belehrte zum 1. April cr. Stellung. Principale, welche
 hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten ge-
 fälligst an den Director der Winterschule Herrn **Glass, Henmart**
Nr. 38 zu Merseburg, wenden, welcher nähere Auskunft zu geben
 gern bereit sein wird.
 Böslau, den 13. Januar 1885. [697]

**Der Vorstand
 des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
 Graf Hohenthal.**

Roths Kreuz.
 Das hiesige Garnison-Commando hat zu den Uebungen der Sanitäts-
 Columnen des Exercirbataillon der neuen Batterie herbeizuführen zur Vertheilung
 gefälligst, die Colonnen des hiesigen Bezirkes werden daher bis auf Weiteres
 die vierzehntägigen Uebungen darin vornehmen und zwar des erte Mal am
Sonntag, den 18. Januar cr.
 Die dazu gebürigen Kameraden werden ersucht, pünktlich 1/3 Uhr vor der
 neuen Batterie zu erscheinen um geschlossen einzutreten zu können.
 Halle a/S., den 16. Januar 1885. [719]

des Nordost-Thüringer Bezirkes des Deutschen Arbeiterbundes.
 Auerbach. Bernide. Wittau.

Pt. Looso 4. Cl. 16./31. c. 1/2 Org.
 ohne Rückgabe 72 s.
 1/2 Org. mit Rückgabe nach der
 Ziehung 55 s. 1/2 Anth. 30 s. 1/2 15.
 S. Basch, Berlin, Wollfenn. 14. [694]

Akerwalzen,
 dreitheilige, auch mit Gerichten und
 Beschlag beim Zimmermeister
Voigt in Aalen a/Gbe. [694]

En gros. Zu billigen Preisen En detail.

Cotillon-
 Touren,
 Cotillonorden
 Kopfbede-
 ckungen, scharz., Knall-
 papiere mit
 Einlagen.

 Halle a/S., Leipzigerstrasse 91.
C. F. Ritter.
 [712]

Landwirthschaftliche Maschinen.
 Wir stellen von jetzt ab die Fabrication landwirthschaftlicher
 Maschinen ein und verkaufen die noch am Lager habenden Maschinen
 und einzelne Theile zu außerordentlich billigen Preisen, worauf
 wir ganz besonders Wiederverkäufer aufmerksam machen. Dagegen
 werden wir die Anfertigung completer Maschinenanlagen und in dieses
 Fach einschlagender einzelner Maschinen, sowie von Windturbinen in aus-
 gebührender Maasse als Specialität betreiben und halten uns hierin
 angelegentlich empfohlen. [719]

Bergmann & Schlee,
 Maschinenfabrik und Maschinenbauanstalt
 Halle a/S.

Restaurant „Forelle“
 Morgens Sonnabend
 Großes
Schlachtfest
 Ergebenst ladet ein
Louis Winkler.
 [715]

Goldener Löwe.
 Sonnabend, den 17. Januar
Schlachtfest.
 Fröh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und
 Wurstsuppe. [710]

Apfelsinen,
 Original-Riste 420 Stück 21,
 25 Stück 1.50, schöne süße
 Frucht. Pfat. Datteln, Pfund
 60 s offerirt
G. Sponner,
 gr. Klausstraße Nr. 8.

Feinsten silberhellen
 Astrachaner Caviar,
 Prima fettesten geräuch.
 Rheinlachs,
 Lüneburger Biesen-
 Neunaugen,
 Strassburger Gänseleber-
 wurst,
 Frischeste Holländer
 Austern empfangt
Wilh. Schubert.

Eingelegte Gemüse als:
 Stangenspargel, Schoten,
 Carotten, Schnittbohnen
 etc.
 empfiehlt in bester Qualität
Wilh. Schubert,
 gr. Stein- u. gr. Ulrichs-
 straßen-Gde. [691]

Frische Seemuscheln,
 Frisches Rehwild,
 Aecht Teulower Rübchen,
 Italiener Dauer-Maronen,
 Fraustädter Würstchen
 empfing
Wilh. Schubert,
 gr. Stein- u. gr. Ulrichs-
 straßen-Gde. [690]

Fette wohlgeschmeckende
Harzer Handkäse
 versende nur Prima Qualität, em-
 pfehle Jedem als Delicatesse. Post-
 fische 10 Pfd. franco unter Nach-
 nahme für 3 RM. 30 Pf. [645]
Wilh. Riennicker.
 Stiege a. Harz.

Frische Thür. Butter,
 a Pfund 80 s verendet franco in
 Postcollen unter Nachnahme
Albin Rosa,
 Giech-Nöbthild in Thür.
Migräne-Stifte
 aus reinem Venholz empfängt
 10098) **M. Waltsgott.**